

KIRCHTURMGELÄNDER
FLÜSTER Von
 Susanne Dies-
 telmann



Ein Osterenkelkind und die Taufe

Ostersonntag, an dem Tag, den wir Christen als den Tag des Sieges des Lebens über den Tod feiern, bin ich Oma geworden – zugegeben: nur Stiefoma, aber das tut der Freude keinen Abbruch. Als mir die Kleine in den Arm gelegt wurde, öffnete sie in diesem Moment die Augen und ich hatte das Gefühl, ganz tief in eine kleine See einzutauchen. Ein sehr kleiner, aber ganzer Mensch, von Gott gewollt, beginnt sein Leben unter uns. Für mich ein Anlass, über dieses von-Gott-gewollt-sein nachzudenken. Die Manifestation der Gotteszugehörigkeit und der Eintritt in die Religionszugehörigkeit ist im Christentum die Taufe, die wir meistens an Babys und Kleinkindern vollziehen – auf Eltern und Paten vertrauend, dass diese die Kinder im christlichen Glauben erziehen. In der Konfirmation, bestätigen evangelische Jugendliche ihre Zugehörigkeit im Glauben, katholische Jugendliche tun dies bei ihrer Firmung. Doch viele Eltern entscheiden sich heute aus den verschiedensten Gründen dafür, ihr Kind nicht als Baby taufen zu lassen, sondern dies selbst einmal entscheiden zu lassen, ob es sich taufen lassen möchte. So haben wir heute in so gut wie jedem Konfirmandenjahrgang Taufen kurz vor der Konfirmation und das ist auch eine sehr bewegende Sache. Bewusst haben diese jungen Menschen sich zu einem Schritt entschieden, den sie nicht tun müssten. Und es kommt noch nicht einmal selten vor, dass dies Jugendliche tun, die aus einem nichtgläubigen Elternhaus kommen. Über Freunde oder Verwandte haben sie den Weg zur oder in die Kirche gefunden. In den meisten Gemeinden begleiten die Mitkonfirmanden diesen Weg, schenken dem Täufling selbstgestaltete Wegbegleiter wie Kerzen und geben in den Fürbitten Segenswünsche mit auf den Weg. Ob unsere kleine Enkeltochter einmal getauft werden wird, ist offen. Es wird jedenfalls nicht im Babyalter geschehen. Ich kann damit leben, obwohl ich es persönlich mit dem christlichen Auftrag im Kopf tun wollen würde. In früheren Zeiten war das sehr frühe Taufen einfach auch aus der Notwendigkeit heraus geboren, dass sehr viele Kinder das Kleinkindalter nicht überlebten und man die Weisung, „wer glaubt und getauft wird, der wird das ewige Leben haben“ sehr ernst genommen hat. Und dieser Taufbefehl steht auch heute noch als Weisung für die Christen da. Aber ein wichtiger Aspekt in unserer heutigen Zeit ist der Toleranzgedanke. Die Frage aller Nichtchristen, mit denen wir heute ja in viel engeren Zusammenhängen leben, als dies früher der Fall war, an uns Christen steht im Raum: was wird mit uns, die wir einer anderen Religion angehören oder die wir auch nach hohen ethischen Grundsätzen leben? Meine Antwort ist hier, dass ich dem Weg, den Jesus Christus uns gewiesen hat folge und darin die Gewissheit erhalte, dass ich nicht verloren gehe. Aber da ein Bestandteil unserer christlichen Religion ist, dass wir glauben, dass alles Leben auf dieser Erde von Gott gewollt ist, kann ich darauf vertrauen, dass er einen guten Weg mit denen und mit unserer Kleinen vorhat.

Seltene Pflanzensorten beim Tag der offenen Gärtnerei

Die Hallendorfer Werkstätten bieten Andenhörner, Ochsenherzen und Ananastomaten an.

Von Yvonne Weber

Hallendorf. Jenny Dietrich und Jessika Sikora kontrollieren ihre jungen Tomatenpflänzchen. Die 21-jährige Jessika aus Salzgitter-Bad arbeitet das zweite Jahr im Gewächshaus und liebt es, wenn ihre Hände voller Erde sind. Jede der mehr als 1000 Jungpflanzen haben von ihr ein buntes Bändchen für die richtige Sortenbenennung bekommen. Ochsenherzen haben eine rote Schleife mit Herzchen, Ananas ein gelbfarbened und die Andenhörner ein grünes Bändchen. Schließlich sollen alle Töpfe einen neuen Platz finden. Die Beschäftigten der Hallendorfer Werkstätten (CJD Salzgitter) feiern morgen zwischen 10 und 16.30 Uhr ihren Tag der offenen Gärtnerei.

Zum zehnten Mal laden sie Menschen mit und ohne Behinderung in die zwei großen Gewächshäuser an der Kanalstraße 55 ein. Mehr als 1600 selbstgezogene Geraniumpflanzen, 13 Kräutersorten und 30 verschiedene Beet- und Balkonpflanzen stehen zur Auswahl. Die teils Pflanzen- und Gemüseraritäten sind schon lange kein Geheimtipp mehr unter den heimischen Gartenfans: „Dennoch wissen viele nicht, was wir hier anbieten. Außergewöhnliche Farben probieren wir gerne immer wieder neu aus.“



Jessika Sikora, Jenny Dietrich und Mike Lanzer bereiten ihre Pflanzen für den Auszug vor.

FOTO: YVONNE WEBER

Die ganze Werkstatt ist am Aktionstag auf den Beinen und helfe mit. Auf dem Parkplatz können Besucher ihre mitgebrachten Balkonkästen bepflanzen lassen und sich an den Ständen informieren und stärken. Jessika Sikora und ihre

Kollegen werden ebenfalls vor Ort sein: „Ich wünsche mir, dass all unsere Pflanzen ein schönes Zuhause finden.“

Am Samstag, 22. Juni, geht es dann mit dem großen Sommerfest weiter. red

Reden Sie mit!
 Wie viele Pflanzen haben Sie zu Hause?
salzgitter-zeitung.de

Nele Muschkeit gewinnt Maischießen

Der Schützenbund Lesse hatte trotz kühlen Wetters viele Besucher bei seiner Veranstaltung.

Lesse. Beim traditionellen Mai- und Volkskönigsschießen des Schützenbundes Lesse gab es trotz kühlen Wetters laut Veranstalter eine sehr gute Besucherzahl. Im 44. Jahr seit Beginn des Maischießens konnte dieses Jahr Nele Muschkeit die Ehre erringen.

Die weiteren Sieger: Schüler Laser: Erik Weiser; Schüler: Moritz Löhr; Jugend: Joy Käsler; Damen Auflage: Nele Muschkeit; Herren Auflage: Christian Hagedorn; Altersklasse: Günther Voges; Freihand: Bernd Garbrecht. red



Die neuen Majestäten in Lesse: (von links) Christian Hagedorn, Joy Käsler, Moritz Löhr, Günther Voges, Nele Muschkeit, Bernd Garbrecht, Erik Weiser, Oberst Ralf Kielkowski

FOTO: PRIVAT

Schloss Salder öffnet wieder sein historisches Backhaus

Bäckermeister Daniel Mücke stellt sein Handwerk vor. Kindergruppen sind willkommen.

Salzgitter. Das historische Backhaus und der Mühlengarten von Schloss Salder, Museum der Stadt Salzgitter, sind ab 8. Mai jeden Mittwoch bis Ende September wieder geöffnet.

Zwischen 10 und 17 Uhr stellt Bäckermeister Daniel Mücke sein Handwerk der Öffentlichkeit vor. Im historischen Backhaus wird nach altem Rezept der Brotteig zubereitet und anschließend im Brustfeuerofen über Buchenholz gebacken, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Zuschauen sei erwünscht, aber auch Mitmachen sei angesagt: Für Kindergruppen besteht die Möglichkeit, jeden ersten und dritten Mittwoch selbst den Teig zu kneten und zu backen. Das Gebäck darf natürlich verzehrt werden. An allen

anderen Backtagen sind Erwachsene eingeladen, Brot zu backen. Doch nicht nur das Backhaus ist geöffnet.

Der Mühlengarten beherbergt darüber hinaus die „Osterlinder“ Bockwindmühle, die an den Backtagen besichtigt werden kann. Kaffee und Kuchen sowie das beliebte Museumsbrot werden von der Bäckerei Mücke aus Salzgitter angeboten.

Termine für Führungen und für die Kinderbäckerei können unter ☎(05341) 8394623 sowie per E-Mail unter der Adresse kultur@stadt.salzgitter.de vereinbart werden. Tischreservierungen und Termine zum Brotbacken für Erwachsene nimmt die Bäckerei Mücke unter ☎(05341) 44884 entgegen. red

Holzschuppen fängt an der Ringgasse Feuer

Vermutlich entstand der Brand durch das Abflämmen von Unkraut.

Von Michael Kothe

Lebenstedt. Der Alarm ging bei Polizei und Feuerwehr um 16.39 Uhr ein: Ein Holzschuppen stand in einem Hinterhof an der Ringgasse in Flammen. Die Ortswehr Lebenstedt und die Berufsfeuerwehr gingen teilweise mit Atemschutz gegen die Flammen vor.

Wie die Polizei auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, hatte der Schuppen nach ersten Erkenntnissen beim Abflämmen von Unkraut Feuer gefangen. Den Brand hatten die Feuerwehren jedoch rasch unter Kontrolle. Der gesamte Einsatz dauerte etwa eine Stunde.

Die Schadenshöhe konnte noch nicht ermittelt werden. Der Schuppen befindet sich in direkter Nachbarschaft von Garagen. Menschen wurden bei dem Brand nicht verletzt, hieß es von Seiten der Polizeiinspektion.



Eine Garage an der Ringgasse hatte Feuer gefangen, die Berufs- und die Ortsfeuerwehr Lebenstedt waren im Einsatz.

FOTO: BERNWARD COMES

MELDUNGEN

Unfallflucht nach Fahrzeugschaden

Salzgitter-Bad. Ein bislang unbekannter Fahrzeugführer hat am Freitag in der Zeit von 10 bis 10.15 Uhr einen schwarzen VW Passat, der in der Petershagener Straße abgestellt war, beschädigt. Der Passat wurde laut Polizei an der hinteren rechten Stoßstange beschädigt. Die Schadenshöhe beläuft sich demnach auf circa 500 Euro. Der Fahrer setzte seine Fahrt fort. Hinweise: ☎(05341) 8250. red

Ausstellung bei der Hospiz-Initiative

Lebenstedt. Zum Start des 25-jährigen Jubiläums der Hospiz-Initiative Salzgitter eröffnet das Kunststudio Spektrum am Mittwoch, 8. Mai, um 18 Uhr die erste von mehreren Ausstellungen in diesem Jahr, die das Jubiläum der Hospiz-Initiative begleiten. Die Ausstellung ist in den Räumen der Hospiz-Initiative Salzgitter bis zum 5. Juli zu sehen. Ausgestellt sind Malereien und Fotografien unter dem Motto „Das Leben ist schön“ von Monika Deus, Heidrun Lindenberg und Rolf Großjohann. red

Vandalismus an Schloss Ringelheim

Ringelheim. Unbekannte Täter haben in der Zeit zwischen Freitag, 3. Mai, 18 Uhr, und Sonntag, 5. Mai, 12 Uhr, am Ringelheimer Schloss eine Fensterscheibe, eine Außenlampe sowie ein Sandsteingeländer beschädigt. Die Schadenshöhe beläuft sich laut Polizei auf rund 5000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎(05341) 18970 bei der Polizei Salzgitter zu melden. red

Vortrag über das KZ Watenstedt

Drütte. Der Arbeitskreis Stadtgeschichte bietet einen Vortrag an am Mittwoch, 8. Mai, 18 Uhr, Alte Feuerwache, Wehrstraße 27: Der Historiker Dr. Bernhard Strebel stellt Ergebnisse aus seinem Forschungsprojekt vor. Das Außenlager des KZ Neuengamme in Watenstedt/Leinde wurde 1944 eingerichtet. In Werkshallen der Stahlwerke mussten Häftlinge Bomben und Granaten herstellen. Ab 1945 diente Watenstedt als Krankenlager für KZ-Außenlager der Region. Ende März nötigte die SS das Schwedische Rote Kreuz, 1500 Schwerkranke nach Watenstedt zu bringen – mit dramatischen Folgen. red